

Mitten aus dem Leben

Seit fünf Jahren gibt es das «Umculo»-Festival: Musiktheaterprojekte für Jugendliche aus den Elendsvierteln Kapstadts

Ein Schuss. Ein Schrei. Ein Todesfall. Eine Szene in den Cape Flats, draußen vor den Toren Kapstadts, dargestellt von Schülern der Bloekombos Secondary High School. Wir hören Händel und neue Klänge. Endzeitlich anmutende Arien und Duette aus den Oratorien «Messiah» und «L'Alle-gro, il Penseroso ed il Moderato» wechseln mit von Barock, Jazz und Xhosa-Melodien inspirierten Kompositionen der australischen Komponistin Catherine Milliken. In «Comfort Ye», der jüngsten Opernproduktion des sozialen Musikprojekts Umculo/Cape Festival, treffen unter der Regie Robert Lehmeiers, der auch für Konzept und Libretto verantwortlich zeichnet, vier professionelle Nachwuchssänger auf zwei Schauspieler und 22 Jugendliche. Deren Lebensgeschichten bilden die Basis des Geschehens.

Wir verfolgen das Drama eines jungen Mannes, der beschuldigt wird, ein Mädchen vergewaltigt zu haben und von einer Gang ermordet wird. Das Mädchen, seine Freundin, bleibt fassungslos zurück. Kraftvoll die Mezzosopranistin Bongwiwe Nakani als Mutter des getöteten Mannes. Der Tenor Rheinald Thsepo Moagi gibt einen Polizisten, der am Ende zusammenbricht: Er war es, der sich an dem Mädchen vergangen hat. Wir hören das «Thou shalt break them» aus «Messiah» – die Arie erfährt vor diesem Hintergrund



eine packende Deutung. Siyasanga Yonela Mbuyazwe bittet als Freundin des Polizisten mit eindringlichem Sopran um Vergebung. Die Stimme des Baritons Njabulo Sifiso Mthimkhulu wirkt wie ein Lichtstrahl auf der dunklen Bühne, als sich das Paar (die Schauspieler Xolisa Kapakati und Nicholante Ngongoshe, Foto) ein letztes Mal begegnet.

Dem Regisseur gelingt es, die vielen Talente auf ein zwingendes Stück Musiktheater einzuschwören. Er wird dabei von einem Projektorchester unterstützt, das unter Leitung des Cembalisten Erik Dippenaar mit einer frischen, delikaten Klangkultur überrascht.

Seit 2010 hat Umculo jedes Jahr eine Produktion gestemmt. Die Initiative ins Leben gerufen hat die in Berlin lebende Musikjournalistin Shirley Apthorp, deren Familie aus Südafrika stammt – für jene «frei geborene» Generation, die ihre Identität, ihre Rolle und ihre Perspektiven in der Post-Apartheid-Gesellschaft Südafrikas zu begreifen sucht. «Comfort Ye» beschreibt nicht zuletzt die Reise eines Landes, dessen Wunden noch längst nicht verheilt sind – entwickelt aus der Selbsterfahrung aller Beteiligten. Das Publikum der drei ausverkauften Vorstellungen im Artscape Theatre scheint das zu spüren, applaudiert begeistert, betroffen, beglückt. Manchmal ist sie mit Händen zu greifen, die kathartische Wirkung von Musik und Spiel.

– *Saul-Francesco Uys Rootenberg*

SCHÖNE BESCHERUNG

Die Kammeroper Schloss Rheinsberg geht in ihre 25. Spielzeit

Ein bisschen «heile Welt» will er an den Grienericksee zaubern, der Neue. «Reine Schönheit» suchen auf Schloss Rheinsberg, wo einst der junge Friedrich mit den Musen flirtete. Im Park und in dem zurückgewonnenen Theaterhäuschen des Preußenprinzen Heinrich. Seit Herbst 2014 leitet Frank Matthus die Kammeroper, jene Sommerwerkstatt für den Sängernachwuchs, die sein Vater kurz nach der Wende gegründet und 23 Jahre lang geprägt hatte. Das «Schöne», spricht: die harmonische Verbindung von (arkadischer) Natur, (historischer) Architektur und den Künsten war auch für Siegfried Matthus stets der ideale Angelpunkt des kleinen Festivals in der märkischen Provinz. Alles wie gehabt?

Nein, nein, versichert Matthus junior. Neben wohlbekanntenen Werken wolle er jedes Jahr eine Uraufführung präsentieren. Nichts hochtrabend Avantgardistisches, sondern Stücke, die auch ohne Gebrauchsanleitung zugänglich sind. Mit Melodien und Arien und



so. Der erste Auftrag ging an Elke Heidenreich (Libretto) und Marc-Aurel Floros (Musik): «Adriana» – junge Frau, von zwei Brüdern umworben, Mutter funkt dazwischen... – kommt im Schlosstheater heraus (Premiere: 31. Juli). Eröffnet wird die Saison mit Händels

«Amadigi» (26. Juni), unter freiem Himmel, im «lieblichen» Hecken-theater, auf dessen buchsbaumgesäumter Rasenbühne zu guter Letzt, von dem Regie führenden Intendanten szenisch betreut, Verdis «Traviata» verröcheln wird (14. August). Nächstes Jahr soll dort «Tosca», 2017 «Carmen» das Zeitliche segnen. Dazu gibt es Konzerte, Führungen und Meisterkurse (Claudia Eder, Stephan Rügamer). 400 junge Sängerinnen und Sänger hatten sich diesmal beworben, 40 wurden genommen.

– *Albrecht Thiemann*

www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de